

Die Halle vierteljährlich bei postmortaler  
Abrechnung 2,50 Mk., durch die Post  
zus. 30 Mk., auswärts Zustellungsgebühr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Am antiken Belegungs-Vergleich  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

# Saale-Zeitung.

Vierundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise über dem  
Raum mit 30 Pfg., solche mit 20 Pfg.  
berechnet und in der Geschäfts-  
halle, Gr. Mühlstraße 63, I. sowie von  
unseren Annoncenstellen und allen  
Kammer-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 75 Pfg. für Halle  
und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal,  
Sonntags und Feiertagen ausnahmslos.

Redaktion und Haupt-Verlags-  
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;  
Korrespondenzstelle: Gr. Mühl-  
straße 63, I.; Leipzig Nr. 591 u. 176.

Verleger: Dr. Max Hildebrandt;  
Dr. Antoniettenstraße Nr. 1133.

Nr. 263.

Halle a. S., Donnerstag, den 9. Juni.

1910.

## Die Prinz Heinrich-Fahrt im Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom Mittwoch, den 8. Juni.  
Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.  
Präsident v. Kröner eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.  
Einige Rechnungssachen werden erledigt.

### Die Reiseflojen der Staatsbeamten.

Die Parteien haben zur dritten Lesung die in zweiter Lesung  
abgeleiteten Anträge wieder eingebracht.  
Abg. Dr. Schroeder-Gassel (ntl.) beantragt bei § 1 Wiederher-  
stellung der Regierungsordnung, so daß an Tagelöhnern er-  
halten: Aktive Staatsminister 36 Mk., Beamte der ersten Rang-  
klassen 28, der zweiten und dritten 22 Mk.  
Abg. v. Bodelsch (konj.) hält an den Beschlüssen zweiter  
Lesung fest.

Die Abg. Graf v. Haußonville (konj.), Meyer-Diepholz (ntl.)  
und v. Dewitz-Döbenburg (frk.) treten für den Antrag ein.  
Abg. Peltzahn (Sp.) spricht dagegen.  
Abg. v. Dewitz-Döbenburg (frk.) ist für Wiederherstellung der  
Regierungsordnung.

Abg. Barthler (Ztr.) beantragt, den Ausdr. „Subaltern-  
beamte“ zu ersetzen durch „mittlere Beamte“.  
Die Abg. Schroeder-Gassel (ntl.) und Peltzahn (Sp.) sind  
für den Antrag.

Abg. v. Bodelsch (konj.) dagegen.  
Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben bittet um Annahme des  
Antrages Schroeder. Die Kommissionsbeschlüsse bedeuten für die  
betroffenen Beamten eine gewisse Härte.

Ein Regierungskommissar schiebt dem Antrag Barthler abzu-  
schieben, da man nicht übersehen könne, welche Folgen in recht-  
licher Beziehung die Anträge in sich haben können. Die Kommissar  
meinen sich auch dagegen, daß sie dann nicht mehr unter den Ge-  
samtbegriff „Subalternbeamte“ fallen sollten, sie würden das als  
eine Degradation ansehen. So stehen die Wünsche eines Teils  
der Beamenschaft den Wünschen des anderen Teiles gegenüber.

Abg. Hoffmann (konj.) erklärt sich für keine Person für  
den Antrag.  
Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Der Regierung und dem  
Hause liegt es sehr am Herzen, mit dem Ausdruck „Subaltern-  
beamte“ irgend eine geringschätzung zu bezeichnen. (Zustim-  
mung.) Es ist nur nicht zweckmäßig, diesen juristisch prägnanten  
Ausdruck durch einen unklaren zu ersetzen.

Bei § 6, der die Berechnung der Fahrkosten regelt, beantragt  
Abg. Schroeder-Gassel (ntl.) die Bestimmung zu streichen,  
bei Reisen, die nicht weiter als 2 Km., aber weiter als 8 Km.  
betragen, die Fahrkosten für 8 Km. zu gewähren.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben unterstützt den Antrag.  
Abg. Hirsch (Ztr.) will werden unter Stellung von dem  
Rechnat der Kommission über § 1 abschließend machen.

Abg. Frhr. v. Meißner (konj.) will auch.  
Die Besprechung schließt. Die Abstimmung wird aber aus-  
gesetzt, da die verschiedenen Anträge noch nicht in den Händen der  
Abgeordneten sind.

Die gestern abgetretene Beratung der Petition um Abände-  
rung der westfälischen Landgemeindeordnung wird fortgesetzt.  
Die Kommission beantragt, sie teils durch Uebertragung zur  
Tagesordnung, teils durch Ueberweisung als Material zu erledigen.

Abg. Sillmeier (konj.) beantragt, die Petition in all ihren  
Teilen als Material zu überweisen.  
Gesamtfreund: Es ist gestern bemängelt worden, daß die  
Regierung bei Beratung dieser Petition nicht vertreten war.  
Die Petition hat aber schonmal auf der Tagesordnung gestanden.  
Hinsichtlich was hier, um unerwichtigere immer wieder fort-  
zusetzen.

Die Petition wird als Material überwiesen.  
Eine Petition des sächsischen Frauenbundes in Köln um  
Zulassung der Frauen als Mitglieder von Schulkommissionen  
wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Abstimmung über die Reiseflojen.  
Bei § 1 wird nach dem Antrag Schroeder (ntl.) die Regie-  
rungsordnung wieder hergestellt. Der Antrag Bar-  
thler (Ztr.) wird abgelehnt. Der weitere Teil des § 1 wird  
nach einem Antrage v. d. Osten (konj.) dahin abgeändert, daß  
bei Dienstreisen, die an einem Tage beendet oder innerhalb zwei  
Tage erledigt sind, ermäßigte Tagelöhne gewährt werden.

Bei § 6 wird nach dem Antrage Schroeder (ntl.) der letzte  
Absatz gestrichen.  
Darauf wird das Gesetz in der Gesamtbestimmung  
gegen Polen und Sozialdemokraten angenommen.

Die Petition des Verbandes der Konfirmanden über die  
Deckschiffen um Abänderung ihrer weiteren Einweisung  
der Besatzung an Sonn- und Feiertagen wird nach kurzer  
Debatte, an der sich die Abg. Hoffmann (konj.) und Meißner  
(konj.) beteiligen, zur Entscheidung überwiesen.

Die Petition des Zentralverbandes der Hand-  
lungsgewerlichen Deutsches in Berlin um Schaffung öffent-  
lich-rechtlicher Stellenvermittlungen für Handlungsgewerliche. Be-  
teiligung der gewerblichen Stellenvermittlung u. m. wird nach  
kurzen Bemerkungen der Abg. Feinert (konj.), Postler (frk.),  
Giesberts (Ztr.), Gantner (Sp.) als Material überwiesen.

### Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Es folgt die Beratung des Antrages Strojer (konj.) über  
den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.  
Abg. Strojer (konj.)

Legen Sie meinen Antrag vor und fordert die Regierung auf, die für  
unvollständigen Kraftfahrzeuge aufzuführen, darauf zu achten, daß  
gestellten Vorschriften auch befolgt werden. Auf verkehrsreichen  
Straßen sollte der Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen möglich

eingeschränkt oder ganz untersagt werden. Die Schnellleits- und  
Zweiradfahrzeuge sollten untersagt werden. Die Prinz Hei-  
nrichfahrt hat auch wieder Opfer gefordert. Die Automobilisten  
sollen sich eigene Bahnen bauen.

### Regierungskommissar

erklärt, daß die Polizeibeamten selbstverständlich auf die genaue  
Befolgung der Vorschriften zu achten hätten. Lässige Beamte  
sollte man zur Anzeige bringen. Wo der Verkehr es gestattet,  
kann auch die Fahrgeschwindigkeit erhöht werden, wie es in  
Großberlin geschieht ist. Der Forderung, auf besonders verkehrs-  
reichen Straßen die Personenbeförderung mit Automobilen zu  
unterlegen, kann im allgemeinen nicht entprochen werden. Der  
moderne Verkehr wendet sich immer mehr dem Automobil zu.  
Das Publikum braucht schnelle Beförderungsmittel, namentlich der  
Gewerbetreibende. Die gefährlichsten Fahrzeuge sind die Last-  
wagen. Gerade im Waldenberger paßen die Chauffeure am besten  
auf. Die Polizei hat durchaus die Möglichkeit, einzelne Straßen  
für den Verkehr zu sperren. Für die Industrie sind Zuverlässig-  
keits- und Schnellleitsregelungen notwendig. Solange keine  
Bahnen vorhanden sind, müssen die Straßen erhalten. Wer  
Automobilfahren lernen in gehen möchte. Bei der Prinz Hei-  
nrichfahrt ist in diesem Jahre zum ersten Male ein schwerer Unfall  
vorgekommen. Die Zahl der Unglücksfälle hat im Verhältnis zur  
Zahl der Fahrzeuge abgenommen. Auch über die Verkehrsregeln  
wird früher gefolgt, und man hat sich daran gewöhnt. Das  
Chauffeur-Material hat sich gebessert. Die Privatfahrer leisten  
gutes. An Staatsfahrgen ist bei der schlechten Finanzlage nicht  
zu denken.

Ein Kommissar des Ministeriums des Innern schließt sich  
den Erklärungen an.

Abg. Frhr. v. Joditz (frk.): Wir sind dafür, daß die Polizei-  
beamten angehalten werden, die Vorschriften streng einzuhalten.  
Ein Verbot der Automobile in verkehrsreichen Straßen wollen  
wir nicht.

Abg. Frhr. v. Gnatzen (Ztr.): Die Landbesitzerung sieht  
den Automobilismus mit liegender Erbitterung zu. Sind wir  
noch in einem Rechtsstaate? Wir wissen wohl, woran es liegt,  
daß alle unsere Reben nichts helfen: Gewisse hochgestellte Persön-  
lichkeiten sind besondere Freunde und Anhänger des Automobil-  
sports. Wir werden gegen diese Auswüchse immer protestieren.

Abg. Köhling (ntl.): Die Mehrzahl der Automobilisten sind  
anständige Leute. Wegen der Verhättnisse einzelner sollte man  
nicht einen ganzen Stand verurteilen. Die Regierung sollte für  
eine gebührende Ausbildung der Chauffeure sorgen.

Abg. Strojer (konj.): Auch das Volk hat ein Recht auf die  
Landstraße, nicht bloß die Automobilisten. Die Hunderttausende  
von fleißigen Verkäufern beim Sonntagsspaß nach die Trage  
betretenden. Der ganze Grunwald ist in trockenen Tagen voll-  
kommen verunfallt.

Abg. Macco (ntl.) erinnert an die Reaktionen, die vielfach  
gegen Automobilisten verübt werden. Durch die Angriffe gegen  
die Automobilisten werden die Gegner des Automobilsports in  
ihrem Verhalten noch bestärkt werden.

Abg. Frhr. v. Gnatzen (Ztr.): Die Bevölkerung ist von den  
Automobilisten gereizt worden.  
Der Antrag wird von den Konservern und dem Zentrum  
angenommen.

Ein Antrag v. Brandenstein (konj.) auf Neuordnung der  
Rechtsverhältnisse zwischen der Verwaltung der Staatseisenbahnen  
einerseits und den Besitzern der benachbarten Grundstücke um-  
wird angenommen.

Ein Antrag Ceder-Nielsen (ntl.) fordert neue Mittel für die  
hauswirtschaftliche Unterweisung der weiblichen ländlichen Jugend.  
Die Abg. Borgmann u. Gen. (Soz.) haben dazu einen Ab-  
änderungsantrag gestellt.

Der Antrag wird aber nicht genügend unterstützt.  
Abg. Feinert (konj.): Ich glaube, daß Abänderungsanträge  
keiner Unterstützung bedürfen.

Präsident v. Kröner: Das ist nicht richtig. Es sind 30 Ab-  
geordnete zur Unterstützung notwendig. (Abg. Hirsch (Soz.):  
Soweit ich sie gar nicht im Saale.) (Beifall.)

Abg. Ceder-Nielsen (ntl.) empfiehlt seinen Antrag.  
Abg. Feinert (konj.) fordert auch für die ländliche Jugend  
hauswirtschaftlichen Unterricht.

Abg. Brandstücker (Ztr.) weist auf die günstigen Erfolge in  
Baden mit dem Hauswirtschaftsunterricht hin.  
Abg. Giesberts (Ztr.) begrüßt es, daß die Sozialdemokraten  
sehr auch für den hauswirtschaftlichen Unterricht eintreten. Der  
Rechner nimmt im wesentlichen den Zentrumsantrag wieder auf.

Abg. Dr. Schupp (Sp.) erklärt sich für die Anträge, ebenso  
Abg. Feinert (konj.).  
Die Anträge gehen an die Budgetkommission.

Abg. Ceder-Nielsen (ntl.) begründet einen weiteren Antrag, daß  
auf Schaffung von Naturparks gerichteten Bestrebungen zu  
unterstützen.  
Die Abg. Frhr. v. Wolff-Metterich (Ztr.) und Weiser  
(konj.) stimmen zu.

Der Antrag geht an die Agrarkommission.  
Beim Antrag des Abg. Peter-Dornum (Ztr.), betreffend  
die Erhöhung der Staatszuschüsse zur Pensionskasse für die Eisen-  
bahnarbeiter, erklärt

Ministerialdirektor Lehmer, daß es möglich sein wird, diese  
Erhöhung schon am 1. Juli eintreten zu lassen. (Beifall.)  
Darauf wird die Beratung der Anstellungsbeschlüsse fort-  
gesetzt.

Abg. Hagedorn (ntl.): Neben der Neuansiedlung darf die Best-  
landsbesitzung nicht aus dem Auge verloren werden. In dieser

Richtung haben die Bauernbank in Danzig und die Mittelstands-  
bank in Kosen günstig gewirkt. Hauptziel der ganzen Ansteh-  
lung muß sein und bleiben die Anstellung von Bauern  
Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme erledigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Interpellationen über  
die Enpfitia und Erhöhung der Zinsfuß.)  
Schluß 4 1/2 Uhr.

## Der Allensteiner Mordprozess.

S. & H. Allenstein, 8. Juni.

Der Anhang des Publikums zu den Verhandlungen des  
Schönheider-Prozesses ist noch täglich im Wachsen begriffen. Auch  
heute, am dritten Verhandlungstage, umfand eine nach vielen  
Hundertern zählende Menschenmenge das Gerichtsgebäude. Die  
Dorfung, daß die Saalkanten sich heute wieder öffnen werden,  
um dem Publikum den Zutritt zu den Verhandlungen zu gestatten,  
erfüllt sich jedoch nicht, da die Vernehmung der Angeklagten noch  
immer nicht beendet ist, auch die Verlesung der Protokolle über  
die Aussagen des Herrn v. Götze und die Lokalbefragung am  
Tatort noch aussteht. Das Publikum vertritt sich daher die Zeit  
mit einer Anfertigung der Prozessheften. Vor allem interessiert  
natürlich nach wie vor die Angeklagte v. Götze und Weber,  
die im Hotel Kronprinz mit ihrem Gatten, ihren Schwiegereltern  
und ihrem Schwager abgesehen ist und sich dort gewissermaßen  
verborgten hält von der Zeit an, wo die tägliche Vernehmung  
beendet ist bis zum nächsten Morgen, der sie zum Wiedererscheinen  
vor Gericht zwingt. Es führt dann jedesmal eine geschlossene  
Tröfche von dem Hotel vor, das nur etwa zwei Minuten vom  
Gerichtsgebäude entfernt ist, und nachdem die Angeklagte mit  
ihrem Gatten und Rechtsanwältin Bahn sowie Justizrat Sello  
eingestiegen ist, rückt das Gefährt dem Gerichtsgebäude entgegen,  
an dessen rechter Seitenort ein Torweg sich schnell öffnet, sobald die  
Angeklagte den Wagen verlassen hat. Immerhin benutzt das  
Publikum auch diese kurze Spanne Zeit zu einer

### höchst unwürdigen Demonstration.

die sich kaum so sehr gegen die Angeklagte richtet, als vielmehr  
eine impulsive Kundgebung der Neugierigen darstellt. Besich-  
tenderweise legt sich dieses Publikum nicht etwa aus dem niederen  
Volksstufen an, sondern aus dieser Zeit längst in Tätigkeit sind,  
sondern aus höherem Zöbieren, verheirateten Frauen  
und Mädchen der besseren Stände Allen-  
steins, sowie aus Leuten der Nachbarschaft, die nichts Besseres zu  
tun wissen, als den Augenblick der Ankunft der Angeklagten ab-  
zuwarten, um dann mit wildem Geschrei und Geheule auf das  
Portal zuzuströmen, hinter dem die Angeklagte im nächsten Augen-  
blicke verschwindet. Die Belästigung ist eine bereit starke, daß seit  
heute nicht nur mehrere Gendarmen vor der Tür postiert sind,  
sondern auch Privatdetektivs mit handfesten Gläsern bereit liegen.  
In das Gerichtsgebäude selbst verläuft dagegen niemand einzu-  
dringen, da hier ein Kordon von kühnigen, sechs Fuß hohen  
Gendarmen den Zutritt ohne weiteres verweigert. Im Gerichts-  
gebäude selbst herrscht daher die friedlichste Stille, und auch im  
Verhandlungssaal selbst geht es sehr ruhig zu, da sich alle Prozess-  
beihiligen die denkbare größte Mühe geben, auf den besonderen  
Zustand der Angeklagten Rücksicht zu nehmen. Der große höl-  
zerne Saal mit seiner schweren holzgetäfelten Decke und den  
dunklen Glasfenstern macht fast den Eindruck einer Kapelle. Der  
welche Zubörerraum ist leer und verläst, die Sachverständigen  
haben sich mehr und mehr dem Richterische gewandt, um die mit  
zur Sachlaute, dumpfer Stimme sprechende Angeklagte besser ver-  
nehmen zu können. Der Saal ist mit hochobenem Feuers, den  
Präsidenten aufmerksam ansehend, da Hut und Schieber hat sie  
abgelegt, so daß man das durch künstliche Leuchten verstrahlte  
schwarze blonde Haupthaar sieht. Auf dem schwarzen durchbrochenen  
Spitzenkleid liegt über den Schultern ein moderner schwarzer  
papierdünnem Seidenband, den sie in Momenten heftiger Erregung  
nervös zerfetzt; die merkwürdig großen, aber fast farblos  
scheinenden grauen Augen liegen tief in den Höhlen, wodurch der  
Blick der Angeklagten ein ganz außerordentlich wird. Der Ton,  
in dem sie die Fragen des Vorsitzenden beantwortet, klingt fast  
immer gleichmäßig, etwas apathisch. Erst am Schluß jeder Sitzung  
merkt man deutlich, wie sehr das Verhör die von früher Jugend  
an verwöhnte und stets sehr nachsichtig behandelte Angeklagte an-  
strengt. Sie muß in diesen Tagen einen

### ungeheuren Aufwand von Energie

entstehen, um diese gleichmäßig flarre Ruhe zur Schau tragen  
zu können. Eigenartig merkt die Rolle ihres Ehemannes an, die  
dieser zu spielen gewöhnen ist. Der selbstsüchtige Kabarettist  
lernt vielleicht zum ersten Male in seinem Leben den Ernst des  
Doktrins kennen, und auch er ist unter der Lust der gegen seine  
Frau erforschen Anklage etwas in sich zusammengekniffen. Solange  
er der Vernehmung seiner Frau fernbleiben muß, die über die  
diffizilen Fragen ihres Vorlebens nicht gern in seiner Gegen-  
wart Aussagen macht, geht er nervös im Gerichtsgebäude auf und  
ab, immer von Unruhe über ihr Befinden erfüllt und bereit,  
beim geringsten Zwischenfall ihr helfend zur Seite zu treten, mit  
der er ja nun einmal auf Geheiß und Verhör verbunden ist.  
Alle Bestimmung hat es hier erzeugt, daß gerade in diesen Tagen  
eine gewaltige Reklame für seine Weidertreiberei gemacht wird,  
und daß sich Inserate seines Unternehmens sogar in höchsten Blät-  
tern finden.

Ueber die Behandlung seiner Frau durch das Gericht kann er  
sich nicht beklagen. Der Lebenswichtige und humane Verhör,  
dessen Prozessführung allgemeine Anerkennung findet, und das  
nicht die nötige Ehrfurcht und Anstand bei der Behandlung des  
schwierigen Anklagematerials vermissen läßt, bewirkt sich nicht,





auf das Pfaster. Glatzgerweise war der Zugang von Menschen frei, so daß kein Unheil passierte.

**Wien, 8. Juni.** Bei dem gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr über unseren Ort glühenden Gewitter schlug der Blitz in unsere Kirche und zündete im Innern. Da sofort die höchsten Spritzen zur Stelle waren, wurde der Brand schnell wieder gelöscht, so daß die von auswärts herbeigekommenen Feuerwehren nicht in Tätigkeit zu treten brauchten.

### Vom Dresdener Zoo.

**Dresden, 7. Juni.** In der Generalversammlung wurden von den erschienenen 46 Aktionären die verwaltungsseitig gemachten Vorschläge genehmigt. Zur Sanierung des „Zoo“ und seiner Modernisierung soll demgemäß ein mit 3 Proz. verzinsliches und mit 1 Proz. jährlich zu tilgendes Darlehen bis zu 200 000 Mark (deren Zinsendienst von der Stadtgemeinde Dresden garantiert wird) aufgenommen und erforderlichenfalls die auf 508 300 Mark reduzierte Hypothek des Unternehmens wieder auf die alte Höhe von 600 000 Mark gebracht werden. 185 000 Mark des genannten Darlehens sind bereits durch Einzahlungen gesichert.

Zum Direktor und alleinigen Vorstand des Zoologischen Gartens wurde Herr Professor Dr. Brandes, bisher Direktor des Zoologischen Gartens in Halle a. S., ernannt.

### Bertragungssteuer.

**Dresden, 7. Juni.** Der Rat beschloß die Erhebung einer Bertragungssteuer.

### Opfer der Fluten.

**Rüben, 8. Juni.** Beim Baden in der Mühlgräben Kiesgrube ertrank gestern nachmittag der 19jährige Schloßer Franz Meier von hier. Nachdem er mit einem Koppfring ins Wasser gesprungen war, kam er nicht wieder hoch. Ein Bergschlag hatte ihn getroffen, der sofort seinen Tod herbeiführte. Der Bergschlag, welcher des Schwimmschwimmers Ludwig war, ist unmittelbar von seiner Arbeitshalle in einem sehr erhöhten Zustande zum Baden gegangen und, ohne sich gehörig abzuhalten, sofort nach dem Ausziehen in das kühle Wasser gesprungen.

**Magdeburg, 8. Juni.** Heute früh kurz nach 7 Uhr durchschlugen vier Unteroffiziere von der Belagungsabteilung der Infanterie mit ihren Pferden die Alte Elbe am Mittelwärd nach dem Gauener Anger. Als sie dem Ufer bereits ziemlich nahe waren, überfiel sie ein heftiges und heftiges Reiter in den Fluten; die übrigen kamen glücklicherweise ans Land. Es gelang bald, den Unteroffizier aus dem Wasser zu ziehen, doch war er bereits tot, und die angelegten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

### Nach einer Beschwerde.

Eine etwas merkwürdige Beschwerde ist bei einer E. s. f. u. t. r. t. e. r. B. e. f. o. r. d. e. eingelaufen:

„Antrag des — — — um Feststellung der mir während einer ärztlichen Behandlung beigebrachte Körperverletzung und entzündung verschiedener Körperteile (bestehend 1.) ein Schädelbruch 2.) entzündung des Brustfortsatzes und Rippenverletzung 3.) entzündung eines Hies Bronchitis nach Rücktritt über den Gehörgang von 9 Zentim. und aufsteigen des Darmes unter Verwirrung von großen Schmerzen, 4.) . . . 5.) entzündung von Beinen, Armen und Händen, und Schädelfraktur 6.) abredung der Augäpfel 7.) entzündung der beiden Hodenkapfeln (oben rechts) 8.) abgeben der ganzen Haut von den Hoden bis zur Schädeldecke und zerreißen des ganzen Genetisches.“ Dies alles wurde mir bei der ausführung im Hospital vor Augen geführt dies alles ist ohne meine Einwilligung geschehen“ usw. usw.

### Der Diebstahl der Platintafel.

**Greifswald, 7. Juni.** Vor der heftigen Strafammer fand heute die Verhandlung gegen den jeztzeitig in Berlin verhafteten angeklagten Chemiker Dr. Friedrich Ernst v. Wendt statt. Der Angeklagte ist wegen Mißhandlung bereits mit einem Jahre Gefängnis verurteilt, wegen des gleichen Verbrechen jedoch noch eine Anklage in Saarbrücken. Der Angeklagte hatte jeztzeitig sechs wertvolle Platintafeln aus dem chemischen Institut gestohlen. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

### Reaktor Epplermann.

**Magdeburg, 8. Juni.** Reaktor Emil Epplermann, langjähriger Reaktor an der „Magd. Zig.“, ist im Alter von fünfzig Jahren nach langen, aber schwerem Krankenlager, das auf ihn eine Blasenoperation geworfen hatte, seinem Leben erloschen. Die „Magd. Zig.“ nimmt ihm folgenden Nachruf: „Wir vermissen in dem Dahingeshiedenen ein langjähriges, namentlich auf dem Gebiete des Kolonialwesens, der Magdeburger Angelegenheiten und des Sports außerordentlich bewandertes, kenntnisreiches und fleißiges Mitglied der Redaktion, dessen altes fröhliches Lächeln wir tief beklagen und dem wir immer ein treues Andenken bewahren werden.“

**Wespen, 8. Juni.** (Gemeindevertretung.) Die hiesige Straße, eine Fortsetzung der Halleschen Wespenstraße, die von der Kanonierstraße bis zur Brotschänke reicht, erhält den Namen „Alte Herrstraße.“ In der Beschlußsitzung hielt man die Annahmestellung der Beschlüsse über die Besetzung für unannehmbar. Bei 25 Stimmen sollte Wespen jährlich 875 Mark zahlen und sich auf 50 Jahre binden. Außerdem bezieht sich Annahmestellung das Recht der Tarifänderung, von fünf zu fünf Jahren vor. Der Vertrag wurde mit sieben gegen vier Stimmen abgelehnt. — Die Stadt Halle beschließt, die Wespen auszubehalten. Gemeindegeld von zwei Morgen 49 Quadratruten als Schuttablage zu erwerben. Die Gemeinde ist für die Abtretung bereit, wenn der Magistrat die Pfalterung der Halleschen Straße vom Friedhof bis zur Grenze des Gutsbezirks übernimmt oder der Gemeinde ein gleich großes Stück Land an der Brotschänke abtritt. — Da Halle gedient, die Begründung des Gutsbezirks abzufließen, würde sie durch Übernahme der Wespen Straße, etwa 25 Meter, den benötigten Ries, gewinnen; denn auf dieser Strecke liegt der Ries zutage und die Straße muß um fünf einen Meter abgetragen werden.

**Wespen, 8. Juni.** (Das Leben nahm sich) gestern bei dem Bahndirektionshäuschen am Weissen Berge zutreffen hier und Verzicht ein hiesiges 15jähriges Mädchen aus dem Arbeiterstande, indem sie in die Saale sprang. Auf ein Schiffschiff hatte sie mit einer Nadel an ihren Lebensgürtel die Witte eingeknüpft, für ihr uneheliches Kind zu sorgen. Die Witte ist geboren. Die Ursache zu dem schlimmen Schritt gab ein Streit des Mädchens mit seinen Eltern, die nicht ohne Ursache, etwas streng mit dem Mädchen gewesen sein sollen.

**Wespen, 8. Juni.** (Die Tausche des wiederhergestellten Ballons „Deutsch“) soll Sonntag, den 12. Juni, abends um 9 Uhr, auf dem Gelände der hiesigen Gasanstalt stattfinden.

**Wien, 8. Juni.** (Koch eine Polenrevolte.) Ungehofft wegen der geringen Kosten traten die fremden auf hiesiger Domäne beschäftigten Arbeiter am Montag früh die Arbeit nicht an und lehnten sich gegen die Aufsicht und den Inspektor auf. Als der Fußgänger zur Verhaftung des Aufständischen schreiten wollte, gelang ihm dies zunächst nicht; er mußte sich erst polizeiliche Hilfe aus Ballenstedt holen. Nur mit großer Mühe und unter heftigem Widerstand konnten zwei der Aufständigen abgeführt werden. Dabei verletzten die anderen Arbeiter, namentlich die Mädchen, die sich wie Wahnsinnige gebärdeten, ihre Landsleute wieder zu befreien. Sie drangen auf die Gendarmen ein, warfen mit Steinen, schlugen mit Holzspantoffeln und griffen die Beamten tätlich an; diese mußten blank ziehen und konnten sich nur mit vorgehaltenen Revolver der auf sie anstürmenden Menge von etwa 120 Personen erwehren. Nach vor dem Rathaus postierte sich die Menge, um den Gendarmen mit den Gefangenen den Eintritt zu verwehren. Im Laufe des Tages wurden die Verhafteten nach Ballenstedt abgeführt. Während die Leute am Montag nicht zur Arbeit gingen, haben die meisten am Dienstag früh die Arbeit wieder aufgenommen.

**Wien, 8. Juni.** (Besuch des Ministers.) Die Gemeindefürsorge wurde erhalten am nächsten Freitag Besuch. An diesem Tage trifft Handelsminister Spöck zur Besichtigung der Werke hier ein.

**Magdeburg, 7. Juni.** (Festversammlung gegen die Enzpflicht.) Die gesamte evangelische Geistlichkeit der Stadt Magdeburg wird Mittwoch, den 12. Juni, eine Protestversammlung gegen die Enzpflicht im großen Saale des „Friedenbogens“ einberufen. Drei Redner werden sprechen, Pastor Storch über „die geistliche Bildung des „unfähigen“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber“; Oberpfarrer Dr. Hoepel über „die Unbilligkeit und Unvollständigkeit des Ultramontanismus und über den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe“; Superintendent Trümpelmann über „die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisation der päpstlichen Bannverträge im Deutschen Reich“. Die gesamte evangelische Magdeburger Geistlichkeit hat auch beschlossen, am nächsten Sonntag auf allen Kanzeln über die päpstliche Enzpflicht und über die darin ausgeprochenen ungeheuerlichen Beschimpfungen der evangelischen Kirche zu predigen.

**Klosterroda, 8. Juni.** (Sichschlag.) Infolge eines Sichschlages starb hier eine Tagelöhnerfrau K., wohnhaft in Plantheim. Sie war auf dem Felde beschäftigt, verlor infolge der Hitze das Bewußtsein und mußte durch ein Gesäß in ihre Wohnung gebracht werden. In den Folgen ist sie in der Nacht gestorben.

**AL-Redungen, 8. Juni.** (Verkauf der Domäne.) Das Domänenamt Kleinböhmen nebst Vorwerk Helenowitz hat der bisherige Inhaber Herr Julius Wadenrodt an Herrn Rentier Fuhrmeister aus Dessau für 394 000 Mark verkauft.

**S. Dessau, 7. Juni.** (Hrennepner.) Der Gauner Diebste aus Halle a. S., über dessen Schwindelereien und Betrügereien mit minderwertigen Uhren wir kürzlich berichteten, befindet sich in Haft. Es haben sich bis jetzt 6 Personen gemeldet, die von dem „Handelsmann“ Diebste benachteiligt wurden. In einigen Fällen hat der gerechtere Schwindler auch Urtheil, bei der Gauner nach genommen. Der Reiche verurteilt, bei der Gauner nach mehr Käufer für seine Uhren gefunden hat und erstigt alle diejenigen, die in letzter Zeit einem Unbekannten Taschengeld abkauften, sich bei der Kriminalpolizei auf dem Rathaus zu melden.

**Wesmar, 7. Juni.** (Unter dem Verdacht des Mordes) wurde gestern hier der vor nicht langer Zeit vom Landesgericht wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten verurteilte Georg Dreimel aus Alstedt in Untersuchungshaft genommen. Man bringt ihn mit dem Mord in Zusammenhang in Verbindung.

**Sondershausen, 7. Juni.** (Von Bliz erschlagen) wurde am Sonnabend in Bendelesen der 17 Jahre alte Musiker Krause aus Stintalfleben. Ein zweiter junger Mann, der mit Krause zusammen auf dem Felde arbeitete, wurde vom Bliz getötet. Ebenso wurde in Jesa ein Knecht vom Bliz getroffen und getötet. Zweimal hat der Bliz eingeschlagen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

**Leipzig, 7. Juni.** (Erfolgreiche Raubnacht.) In der Komul Limburgerischen Postkammer in Döllitz gab es heute eine Raubnacht. Ein Mann im Namensstumm auf und die ersten Namen flohen unter Zurücklassung ihrer abgetragenen Jacken usw. Der Mann, ein 54 Jahre alter Arbeiter, nahm alles an sich, durchschwamm die Weisse zurück und breitete alle Gegenstände auf dem Rasen des anderen Ufers aus. Er erwiderte den hinaufkommenden Passanten bloß, daß er einmal habe zeigen wollen, „was er könnte“. Er ließ sich ruhig verhaften.

**Leipzig, 7. Juni.** (Bautätigkeit im Jahre 1909.) Das Statistische Amt der Stadt Leipzig gibt in seiner Uebersicht über die Bautätigkeit in Leipzig im Jahre 1909 die Zahl der Neubauten auf alter und neuer Baugrunder insgesamt auf 541 mit 1927 Wohnungen und 1314 gewerblichen Räumen an. Die Zahl der Fälle von Umbauten belief sich auf 128 mit 67 Wohnungen und 327 gewerblichen Räumen. Unter der Rubrik Abbruch sind 94 Fälle verzeichnet, es sind dadurch in Wegfall gekommen 246 Wohnungen und 329 gewerbliche Räume. Wärdin erreicht der Zuwachs an Wohnungen die Zahl 1663 und an gewerblichen Räumen 1150.

**Dresden, 8. Juni.** (Den Verletzungen erlegen) sind die bei dem Brandunglück in der Wernerstraße schwerverletzten beiden Kinder.

### Lufftschiffahrt.

**Eine Erklärung Zeppelins.** Graf Zeppelin erläßt folgende Erklärung nach Wien: „Schwer betroffen von dem harten Schicksalsschlage, gegenüber den Erwartungen, die Seine Majestät der Kaiser, die Stadt Wien und die Bevölkerung aller beteiligten Länder an mein Ergehen mit dem Lufftschiff geknüpft haben, dieses in so später Stunde für die nächste Zeit abzugeben zu müssen, drängt es mich, die Fragen, welche dazu nötigsten, auch öffentlich zur Kenntnis zu bringen. Durchdrungen von der Pflicht, keinerlei Verpöndungen für mein Hintommen mit dem Lufftschiff ohne gewissenhafte Ueberzeugung von der großen Wahrscheinlichkeit der Ausführungsmöglichkeit machen zu dürfen, habe ich damit gewartet, bis mir die Uebersicherung von der so frühzeitigen Fertigstellung aller Teile des Lufftschiffes, um noch die gründlichsten Erprobungen vornehmen zu können, geworden war. Da tauchte unter den Fachmännern die Streitfrage über die zweckmäßigste Art der Luft-

schrauben auf, und die notwendigen Verluste würden vergrößert auf die Ausführung der Getriebe und damit auf die Vollendung des Einbaues der Motore. Die günstigen Ergebnisse aller Zwischenversuche aber ließen mich in Ueberzeugung stehen, daß die Motoren nicht früher zweckmäßig werden, daß der Flug nach Wien zum vorproduzieren Zeitpunkt ausführbar bleiben werde. Die Erprobungen ließen sich durch mehrtägige Probeflüge glänzend zu rechtfertigen, bis nach zwei mehrtägigen Flügen sich herausstellte, daß das Organ des neuen Motors noch nicht genügend die Sicherheit bietet. Obgleich nun dem Mangel in wenigen Tagen abzuhelfen ist, so wage ich es, getreu meinem Grundsatze, die größtmögliche Gewißheit für die Erfüllung meiner Verpöndungen zu haben, noch nicht, einen neuen Termin für die Ausführung des Fluges nach Wien, falls dieser noch gewünscht werden sollte, schon jetzt in Vorschlag zu bringen.

## Letzte Nachrichten.

### Das Ende der Prinz Heinrich-Fahrt.

**H. Homburg, 8. Juni.** Die ersten Wagen der Prinz Heinrich-Fahrt trafen gestern Abend um 10 Uhr in Homburg ein, als man erwartete hatte. Zwischen Montabaur und Limburg wurden die Fahrer von einem schweren Gewitter überfallen, das eine Verzögerung brachte. Um 4 Uhr 15 Min. trafen der erste Wagen der Oberleitung und dicht hinter ihm Prinz Heinrich selber ein. Der Prinz sah selbst am Steuer. In kurzen Abständen langten an die Wagen 1, 2, 4, 2, 5, 53, 10, 15, 32, 19, 22, 3, 38, 34, 21 usw. Darauf trat eine Pause von wenigen Minuten ein. Es folgten dann die Wagen 33 und 88. Landrat v. Marx hatte die Teilnehmer heute zu einem Diner eingeladen.

**H. Homburg, 8. Juni.** Das Resultat der Prinz-Heinrich-Fahrt und die Preisverteilung wird nicht vor Donnerstagabend erfolgen können.

### Das italienische Königspaar im Erdbebengebiet.

**H. Rom, 8. Juni.** Aus Calitri wird berichtet: Die Ankunft des Königspaares erfolgte im Erdbebengebiet unter lebhafter Begrüßung durch die Bevölkerung. Der König besuchte das Spital, in dem die Verwundeten versorgt werden. Die Königin verließ einige Zeit im Spital, während der König in Begleitung des Ministers Sacchi die Ruinen besichtigte. Die Mehrzahl der Häuser weist Risse auf. Das Erdbeben hat ganze Straßenzüge arg mitgenommen. Im Stadtviertel Partello sind mehrere Gebäude eingestürzt. Bis jetzt sind unter den Trümmern 24 Leichen hervorgezogen worden. Man ist bestimmt der Ansicht, daß noch eine ganze Reihe Leichen unter den Trümmern liegt. Im Laufe des gestrigen Tages sind 30 weitere Leichen aus den benachbarten Orten in die Stadt gebracht worden. Der Rettungsdienst ist überall vollständig organisiert und funktioniert in jeder Beziehung. Heute abend begibt sich das Königspaar wieder nach Rom zurück. Der Minister bleibt noch bis morgen an Ort und Stelle, um persönlich die Rettungsarbeiten zu leiten.

### Vom Pariser Straßenbahnerstreik.

**H. Paris, 8. Juni.** Infolge des Ausstandes der Straßenbahngesellschaft der Nordbahngesellschaft sind heute morgen keine Wagen der Gesellschaft in Betrieb gesetzt worden. Trotzdem große Scharen Streikender die Depotplätze belagern, sind bis jetzt keine Zwischenfälle vorgekommen. Der Ausstand hat sich bis jetzt auf keine andere Straßenbahngesellschaft ausgebreitet.

**Die zwischen der Türkei und Serbien zu erledigenden Fragen.** W. Belgrad, 8. Juni. Der serbische Minister des Aeußeren wird gelegentlich des Besuches des türkischen Thronfolgers mit Khalaf Pascha in einen Gedankenaustrausch über die Balkanlage eintreten. Dessenfalls soll der abguschlossene Handelsvertrag zwischen beiden Staatsmännern erledigt werden. Einen wichtigen Gegenstand der Besprechungen wird ferner die Adria bahn bilden, an deren Ausbau die Türkei stark interessiert ist. Auch die Frage der serbischen Schule in der Türkei dürfte besprochen werden.

### Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anna Wahe. (Fort.) — Doppel hält besser. Humoreske von W. Bromberg. — Kunst und Wissenschaft. — Theater und Musik. — Der Biederth.

### Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsentzung beizulegen.)  
E. L. S. 1. Der Ehemann ist nicht verpöndet, seine Stiefkinder zu ernähren, wohl aber die Mutter. Ist sie dazu nicht in der Lage, so fallen die Kinder der Armenverwaltung zur Last. 2. Koalitionsschritt ist das Recht, sich zu Interessengruppen zusammenzuschließen, sich zu organisieren.  
S. R. Unter Umständen können die Gelder gepöndet werden, das richtet sich ganz nach den sonstigen Umständen, die ja nach ihrer Schöpfung ausreichend zu sein können. Auf jeden Fall machen Sie den Versuch.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polchow; für den Feuilleton: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Friedrich Endzucht; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umschließt 3 Bogen. — Einschließlich Unterhaltungsblatt.



